

¡Hola aus Argentinien! – Mitten im Abenteuer

Alltag zwischen Kindergarten und Freizeit

Inzwischen bin ich bereits seit sieben Monaten in Argentinien und vieles, was am Anfang noch neu und ungewohnt war, fühlt sich mittlerweile ganz normal an. Mein Alltag ist inzwischen sehr eingespielt. Morgens stehe ich um sieben Uhr auf und gehe um acht Uhr in den Kindergarten. Danach treffe ich mich oft mit Zaira oder Rebekka, zwei meiner Mitfreiwilligen. Am Wochenende gehe ich meistens zum Volleyball wo ich mit anderen Argentinern und Freiwilligen trainiere oder treffe mich mit anderen Freiwilligen in der Innenstadt.

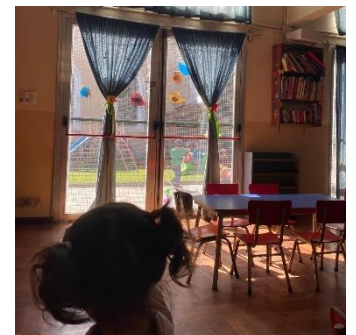


Auch das Leben in meiner WG fühlt sich inzwischen mehr nach zuhause an. Anfangs war es ungewohnt, mit anderen zusammenzuwohnen und sich an neue Abläufe anzupassen. Mittlerweile mag ich es aber sehr, immer jemanden um mich herum zu haben. Wir unternehmen zwar nur ab und zu etwas zusammen, aber das ist in Ordnung, weil ich inzwischen meine Freundesgruppe gefunden habe und weiß, dass ich immer etwas mit jemanden unternehmen kann.

Ein großer Unterschied zum Anfang ist auch mein Spanischniveau. Ich habe in den ersten Monaten einen Spanischkurs verfolgt und kann mich inzwischen gut verständigen. Ich rede freier und merke, dass ich mich in Gesprächen sicherer fühle und selbstbewusster auftrete. Dies hat mir ermöglicht einige Einheimische Argentinier kennenzulernen und mich besser mit Menschen austauschen kann.

Meine Arbeit im Kindergarten

Auch in meiner Einsatzstelle „Los Angelitos“ hat sich einiges verändert. Die älteren Kinder (jetzt Drei Jahre alt) die am Anfang in meiner Gruppe waren, sind inzwischen zum nächsten Kindergarten gewechselt und ich kümmere mich jetzt um die jüngeren Kinder (ein bis Zwei Jährigen). Trotzdem sind mir meine „älteren“ Kinder sehr ans Herz gewachsen.



Im Kindergarten spiele ich viel mit den Kindern, bastle und erstelle Dekorationen oder bereite Vorlagen zum Malen vor. Im Dezember habe ich zum Beispiel einen Adventskalender für mein Zimmer gebastelt. Morgens trinke ich oft mit meinen Mitarbeitenden Mate (ein koffeinhaltiger Kräutertee aus Südamerika) und esse Mittags mit den Kindern und Mitarbeitenden zusammen Mittagessen. Jeden Tag wird eine kleine Aktivität für die Kinder organisiert wie z.B. Osterhasen ausmalen, mit Puppen spielen oder Arzt spielen und gleichzeitig versuche ich auch immer den Kindern einen Einblick in die deutsche Kultur zu ermöglichen, zum Beispiel in dem ich für sie einen Nikolaustag vorbereitet habe.



Mittlerweile vertrauen mir meine Mitarbeitenden auch mehr. Ich durfte beispielsweise zum ersten Mal Windeln wechseln und sie lassen mich häufiger eingeständig meine Arbeit organisieren und auszuführen, da ich meine Aufgaben besser beherrsche. Ich merke, dass ich inzwischen viel mehr Erfahrung habe und mir der Umgang mit den Kindern deutlich leichter fällt.

Besonders erfüllend ist es zu sehen, wie sich die Kinder weiterentwickeln. Manche Kinder waren mir gegenüber am Anfang noch sehr schüchtern oder konnten schlicht noch nicht sehr gut sprechen. Mittlerweile sprechen dieselben Kinder ohne große Zurückhaltung bzw. haben ihr Sprachniveau stark verbessert und sind selbständiger geworden.

Viele Kinder wohnen mit ihren Familien in der Nachbarschaft des Kindergartens und kommen aus eher einfachen Verhältnissen. Daher ist es schön, dass der Kindergarten für viele Kinder ein Ort ist, an dem sie spielen, lernen und eine Abwechslung von den teils ärmlichen Verhältnissen zuhause erfahren können.

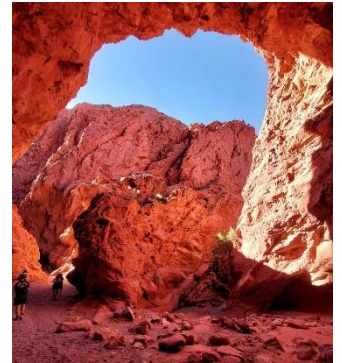
Die Arbeit mit den Kindern ist einer der erfüllendsten Bestandteile meines Alltags. Ihre Zuneigung (bspw., wenn die Kinder morgens als Begrüßung auf einen zu rennen) oder das Gefühl einen nützlichen Beitrag zu leisten etwa, wenn die Kinder sich an meinen Namen erinnern und mich persönlich um Hilfe bitten, ist für mich besonders schön und eine Art Anerkennung meiner Arbeit.

Reisen und neue Eindrücke

In den vergangenen Monaten hatte ich zudem die Möglichkeit, verschiedene Regionen Argentiniens kennenzulernen. Besonders im Januar war ich viel unterwegs und habe unter anderem Patagonien, Feuerland, die Region Salta sowie Uruguay bereist. Dabei konnte ich sehr unterschiedliche Eindrücke sammeln und die Vielfalt des Landes erleben.



Besonders beeindruckt haben mich die Landschaften in Patagonien mit ihren Gletschern, Lagunen, Wäldern und Guanacos, (wildlebende Tiere aus der Familie der Lamas). Aber auch die Region Salta hat mich fasziniert, da sie mit Kakteen, weiten Ebenen, hohen Bergen, roter Erde und Salzseen eine ganz andere Landschaft bietet.



Überraschend war für mich vor allem, wie unterschiedlich die verschiedenen Regionen Argentiniens sind. Innerhalb kurzer Zeit konnte ich vollkommen verschiedene Natur- und Lebensräume erleben. Durch das Reisen habe ich zudem gemerkt, wie wichtig es mir ist, die Zeit hier zu nutzen, um das Land möglichst intensiv kennenzulernen.

Gleichzeitig habe ich festgestellt, dass es einen großen Unterschied macht, ob man ein Land als Tourist besucht oder tatsächlich dort lebt. Durch meinen Alltag habe ich die Möglichkeit, nicht nur die schönen Seiten, sondern auch die gesellschaftlichen Herausforderungen kennenzulernen. Viele Menschen sprechen offen über Themen wie Inflation oder steigende Lebenshaltungskosten, was zeigt, dass der Alltag für viele Familien nicht immer einfach ist. Dennoch habe ich die Menschen hier oft als sehr herzlich und offen erlebt. Das soziale



Miteinander spielt eine große Rolle, und es wird viel Zeit mit Familie und Freunden verbracht.



Buenos Aires und die Gesellschaft

Auch Buenos Aires beeindruckt mich immer wieder durch seine Vielfalt. Die Stadt vereint unterschiedliche soziale und wirtschaftliche Lebensrealitäten. Es gibt wohlhabende Viertel, aber auch ärmere Gegenden sowie moderne und künstlerisch geprägte Stadtteile. Diese Gegensätze machen die Stadt besonders interessant.



Darüber hinaus ist Buenos Aires so groß, dass man ständig neue Orte entdeckt. Ob Cafés, Märkte, Parks oder verschiedene Viertel es gibt immer etwas Neues zu sehen, wodurch die Stadt nie langweilig wird.

In den letzten Monaten habe ich auch die argentinische Gesellschaft besser kennengelernt. Viele Menschen sind sehr offen, hilfsbereit und interessiert. Besonders ältere Menschen erzählen häufig von ihren Erfahrungen und geben Einblicke in die Geschichte des Landes, wodurch oft interessante Gespräche entstehen.

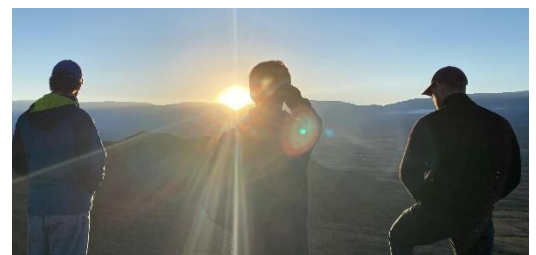
Gleichzeitig ist die Gesellschaft stark politisch geprägt. Am 8. März habe ich beispielsweise die Demonstrationen zum Weltfrauentag miterlebt, bei denen sehr viele Menschen auf der Straße waren. Die Stimmung war gleichzeitig emotional und solidarisch. Ähnliche Eindrücke konnte ich bei der Pride-Parade gewinnen, bei der viele Menschen zusammenkamen, um zu feiern und gleichzeitig für ihre Rechte einzutreten.



Auch die Geschichte des Landes ist im Alltag sehr präsent. Besonders die Zeit der Militärdiktatur (1976–1983) spielt bis heute eine wichtige Rolle. In dieser Zeit herrschte in Argentinien eine Militärregierung, die politische Gegner verfolgte, viele Menschen verhaftete und folterte. Tausende Menschen verschwanden spurlos („Desaparecidos“). Bis heute wird diese Zeit gesellschaftlich aufgearbeitet und immer wieder begegnet man Gedenkortern oder Gesprächen zu diesem Thema, was zeigt, wie bedeutend Erinnerung und Aufarbeitung für die Gesellschaft sind.

Familie und persönliche Entwicklung

Im Januar haben mich meine Eltern besucht, Anfang April kamen meine Brüder. Es war sehr schön, wieder Zeit mit meiner Familie zu verbringen und ihnen meinen Alltag hier näherzubringen. Besonders wichtig war es mir, ihnen meine Wohnung, die Stadt und meinen Arbeitsplatz zu zeigen.



In dieser Zeit habe ich auch gemerkt, wie sehr ich meine Familie vermisst habe, auch wenn mir das zuvor nicht immer bewusst war. Gleichzeitig war ich stolz darauf, ihnen zeigen zu können, was ich in den vergangenen Monaten erlebt und erreicht habe, insbesondere meine Fortschritte in der spanischen Sprache.

Rückblickend denke ich, dass ich mich in dieser Zeit persönlich weiterentwickelt habe. Ich bin selbstständiger geworden und habe mehr Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten gewonnen. Vor allem durch das Reisen, die Arbeit im Kindergarten und das Leben in einem neuen Land habe ich gelernt, offener und spontaner mit neuen Situationen umzugehen.

Chau, chau, hasta la próxima aventura desde Quilmes!

Anna Goulesque